

# Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

## **Kinderlieder**

mit Begleitung des Piano-Forte ; für Anfänger und Geübte

6 Kinderlieder

**Rempt, Johann Christian**

**Bonn, [um 1810]**

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-3694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-3694)

VI

KINDERLIEDER

mit Begleitung des Piano-Forte

für Anfänger und Geübtere

von

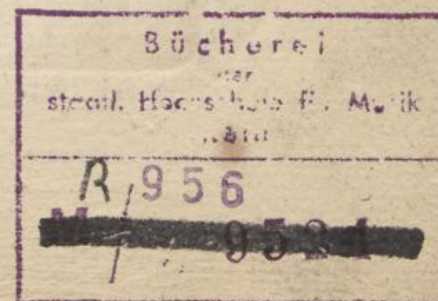
J. CHR. REMPT.

IIte Sammlung.

Preis: 1 Franc 50 Cmes

Bey N. Simrock in Bonn.

608





R 956

2

Morgenlied.

N<sup>o</sup> 1.

Mäßige  
Bewegung

Wir sind vom sanf - ten Schlaf er - wacht, wie Mancher hat die lan - ge Nacht in  
 Uns hat der Schlummer neu er - quickt, vor Tau - sen - den sind wir be - glückt, wie  
 O Va - ter, heifser Her - zens - dank be - le - be un - sern Lob - ge - sang, ver -

Schmerz ver - seufzt, in Gram ver - weint, ver - las - sen oh - ne Trost und Freund,  
 Manch - er sieht der Son - ne Strahl zu neu - em Schmerz, zu neu - er Qual.  
 min - dre uns - rer Brü - der Pein und hilf uns, hilf uns dank - - - bar seyn.

N<sup>o</sup> 2.

Sanft  
und etwas  
langsam.

Seg - - - ne Va - ter, mei - nen Fleifs, und be - glük - ke mein Be -  
 Flöfs in mei - ne zar - te Brust, Un - schuld Sitt - sam - keit und  
 Jung - - - en Bäum - chen seh ich' gleich, an - muths - - voll sey mei - ne

streben, mir zum Heil und dir zum Preifs, immer recht und gut zu le - ben.  
 Tu - gend, ich sey mei - ner Leh - rer Lust, und die Zier - de from - mer Ju - gend.  
 Blüthe, einst sey ich an Fröch - ten reich, reich an Un - schuld und an Gü - te.



Lied beim Spinnen.

N<sup>o</sup> 3.

1. Hur-re, hur-re, hur-re, schnur-re Rädchen, schnur-re, spin-ne Mäd-chen,  
 2. Hur-re, hur-re, hur-re, schnur-re Rädchen, schnur-re, we-be Mäd-chen.

Munter.

lang und fein, fleissig, fleissig mußt du seyn, al-les ist jetzt theu-er.  
 zart und fein, dir ein Kleid aus eig-nem Sein, zu der Os-ter-fey-er.

3.

Hurre, hurre, hurre,  
 Schnurre Rädchen, schnurre,  
 Frühling ist schon vor der Thür,  
 Ackermännchen sind schon hier,  
 Und das Garn ist theuer.

4.

Hurre, hurre, hurre,  
 Schnurre Rädchen, schnurre,  
 Leinwand kühlt im Sommer fein,  
 Wascht sich leichter, blank und rein,  
 Geht sich's da nicht freyer?

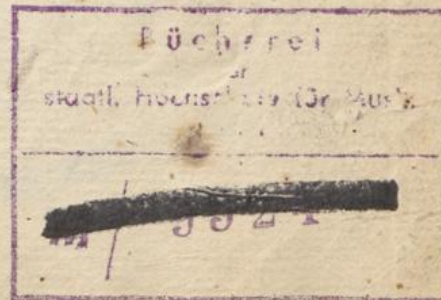
5.

Hurre, hurre, hurre,  
 Schnurre Rädchen, schnurre,  
 Fleiß ist guten Mädchen Spiel,  
 Spinnt man brav, gewinnt man viel,  
 Spart sich manchen Dreyer.

6.

Hurre, hurre, hurre,  
 Schnurre Rädchen, schnurre,  
 Frohen Muth's, im Herzen rein,  
 Fleissig fromm und sittsam seyn,  
 Locket wackre Freyer.

728.





## Die Freundschaft.

N<sup>o</sup> 4.

Etwas langsam



Der Freund, der mir den Spiegel zeigt, den kleinsten Fehler nicht verschweigt, mich ernsthaft warnt, und  
Doch der, der mich nur schmeichelnd preißt, mir al - les lobt und nichts verweist, zu Fehlern mir die



freundlich schilt, wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt, der ist mein Freund, so we-nig er es scheint.  
Hän - de leiht, und dann den Gram der Reu verbeut, ist mir ein Feind, so freundlich er auch scheint.

## Das Gewissen oder die Schamröthe.

N<sup>o</sup> 5.

Leicht und gefällig.



Was ist das Roth, das mein Ge - sicht auf ein - mal ü - ber -



zieht? frey auf - zu - seh - en wag' ich nicht, und mei - ne Wan - ge glüht.



An die Tugend.

Nº 6.

In mäßiger  
Bewegung.

Oh - ne Tugend welkt der Mensch schon in der Jugend, Tugend, laß mich ganz al - lein schön durch deine Bildung seyn.

Der Gehorsam.

Nº 7.

Nicht zu  
langsam.

Ich soll - te nicht ge - hor - sam seyn? nicht auf der El - tern Leh - ren  
 Ich bin ein Kind, ich weiß noch nicht mich selbst zu bil - den und zu  
 O befs - te El - tern, ich will nicht un - wür - dig die - fes Glück - kes

merken? die mich so treu im Gu - ten stärken, wie wür - de mich dies einst ge - reu  
 bessern, Ge - hor - sam kann mein Glück ver - größern, denn glück - lich macht er - füll - te Pflicht.  
 werden, denn eu - er größ - tes Glück auf Erden werd' ich durch treu er - füll - te Pflicht.


9514



## Die Näherinnen.

N<sup>o</sup> 8.

Lebhaft.



Fleißig immer seyn, ziemet wackern Mädchen,  
Flink genäht und fein, Knöpfe, Saum und Näthchen, wenn ich a-ber fertig bin, heifs'ich eu-re Königinn.

2.

Aus dem Schlaf gekräht  
Näh'n wir, was wir können  
Unser Licht noch spät  
Sieht der Wächter brennen,  
Dann im Bett uns lang gestreckt,  
Bis der Hahn von neuem weckt.

3.

Schelm, wer überguckt,  
Oder Pofsen treibt,  
Schelm, wer schläfrig duckt,  
Und die Hände reibt,  
Aber wer durch's Fenster schaut,  
Werd' im nächsten Jahr nicht Braut.

4.

Wenn die Nadel brach,  
Flück zur Nadelbüchse,  
Scheint zu lös und schwach  
Dein Gespinnst, so wichse,  
Wenn sich's drall zusammen krollt,  
Nur ein wenig aufgerollt.

5.

Beifse nicht den Drath,  
Nach der alten Lehre:  
Wer zu schneiden hat,  
Schneide mit der Scheere,  
Beifsen ist ja ungesund,  
Und verdirbt die Zäh'n im Mund?

6.

Was sie eifrig schilt  
Mit dem armen Zwirne,  
Künftig selbst getrillt  
Deinen Knäul, du Dirne,  
Wer was Gutes will und kann,  
Greift die Arbeit selber an.

7.

Eins noch sag ich euch:  
Nicht zu lange Fädchen,  
Sonst erschalle gleich:  
O du faules Mädchen!  
He da! lustig Stich um Stich,  
Wollt ihr besser seyn, als ich?



Die vier Weltalter.

Nº 9.

Lebhaft.

Wohl perlet im Gla-se der pur-purne Wein, wohl glän-zen die Au-ger der Gäs-te, es  
Drum soll auch ein e-wiges zar-tes Band die Frau-en und Sän-ger um-flech-ten, sie.

zeigt sich der Sän-ger, er tritt her-ein, zu dem Gu-ten bringt er das beste; denn oh-ne die Fey-er im  
wir-ken und we-ben Hand in Hand den Gür-tel des Schönen und Rechten. Ge-sang und Lie-be in

himmlischen Saal ist die Freu-de gemein auch bey dem Nek-tar-mahl.  
schönem Verein, sie er-hal-ten dem Le-ben den Ju-gend-schein. Schlufs.



8.

## Lied eines Fröhlichen.

N<sup>o</sup> 10. 

Innig. Es ist so köstlich, Hand in Hand das Leben zu durchwal - - - len,  
Und nicht um je - - den klei - nen Tand mit Menschen zu zer - fal - - - len.



Um - fas - set euch mit Mensch - lich - keit und laßt der Höl - le Zwist und Streit.

2.

Wohlan! auf frohe Wanderschaft  
Reich ich die Hand euch Brüder,  
Mit treuem Dank; o drückt mit Kraft  
Die warme Hand mir wieder,  
Und tragt mich ohne Zwist und Streit,  
Ich trag' euch, weil ihr Menschen seyd.

3.

Und drängt mich hier und dort einmal  
Der Wanderer dicke Menge;  
Je nun, der Lebenspfad ist schmal,  
Doch wahrlich nicht zu enge,  
Ich mache Platz, nur laßt den Streit,  
O seht, der Weg ist übrig breit.



4.

Und meint ihr, ich soll besser seyn?  
 Wir sind ja noch auf Erden,  
 Sind alle schwach und blöd und klein,  
 Und sollen edler werden;  
 O zeigt mir sonder Hohn und Streit  
 Den Weg zur beßern Menschlichkeit.

5.

Wir sehn an Gottes Sternenzelt  
 Die Welten friedlich wandern,  
 Die spendet Licht, die wird erhellt,  
 Kein Körper stört den Andern,  
 Und wir mit Geist und Menschlichkeit  
 Bedrängten uns durch Zank und Streit?

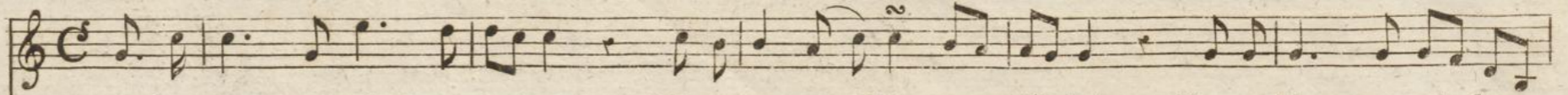
6.

Wir schauen einst von reinen Höhn  
 Auf Mond und Sterne nieder,  
 O laßt hinauf uns friedlich gehn,  
 Ins Friedensland, o Brüder,  
 Umarmet euch mit Menschlichkeit  
 Und laßt der Hölle Zwist und Streit.



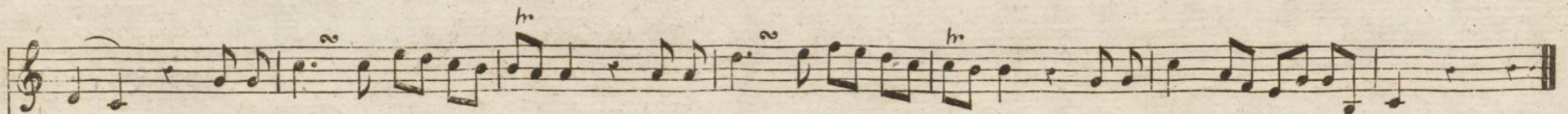
Die Rose .

Nº 11.



Ro-se komm, der Frühling schwindet, Veilchen ha-ben dich ver-kündet, Mayen-blü-men starben

In mäßiger  
Bewegung.



hin, öffne dich beym Lustge-tö-ne, dieser Flu-ren, komm o schöne holde Blu-men-kö-ni-ginn.





